

# klarSchiff bei lifeline

Enno Schöning und Marianne Kröger  
arbeiten im Projekt klarSchiff  
bei lifeline e. V.



## Eine Projektvorstellung

Im Dezember 2011 hat lifeline e.V. das Projekt „klarSchiff - Klären Unterstützen Beistehen Fördern“ begonnen. Zentrales Ziel der Arbeit von lifeline e. V. ist weiterhin die Situation von jungen Flüchtlingen in Schleswig-Holstein zu verbessern. Zur Zielgruppe des Projektes gehören neben unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) auch alleinstehende junge volljährige Flüchtlinge. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird finanziert über terre des hommes, die UNO-Flüchtlingshilfe, den Europäischen Flüchtlingsfonds und den Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein.

Das Projekt klarSchiff arbeitet zu vier Themenbereichen: Ein Schwerpunkt der Arbeit besteht jetzt in der Begleitung von UMF in Schleswig-Holstein im Clearingverfahren bezogen auf aufenthaltsrechtliche Fragen. Hierbei arbeitet lifeline e. V. zusammen mit Jugendhilfeeinrichtungen und Jugendämtern. Hauptsächlicher Wirkungsbereich ist hierbei die Stadt Neumünster. Die iuvo gGmbH ist dort die neue Kooperationspartnerin von lifeline

*Seit Ende des Jahres 2011 arbeitet lifeline, der Vormundschaftsverein im Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, mit dem Projekt klarSchiff. Auf die Aktivitäten und Herausforderungen soll hier ein Blick gerichtet werden.*

e. V. Der zweite Kooperationspartner im begleitenden Clearingverfahren für UMF ist der kjhv – Kinder- und Jugendhilfeverbund gGmbH.

Die Vermittlung und Begleitung von Einzelvormundschaften – Kernaufgabe von lifeline e. V. – wird auch im Projekt klarSchiff fortgesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt in dem Fall jedoch auf denjenigen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die keinen Jugendhilfebedarf zuerkannt bekommen haben und daher weiterhin in der Erstaufnahmeeinrichtung in Neumünster untergebracht sind. Des Weiteren vermitteln die MitarbeiterInnen von lifeline e. V. ehrenamtliche Bezugspersonen an die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, bei denen wegen der nahenden Volljährigkeit Amtsvormundschaften und Jugendhilfemaßnahmen schnell wieder auslaufen. Auch an junge Volljährige, bei denen ein Bedarf an Begleitung und Unterstützung gegeben ist, werden ehrenamtliche Bezugspersonen vermittelt. Durch Öffentlichkeitsarbeit sollen Institutionen, Gesellschaft und Politik für die besondere Situation von UMF sensibilisiert werden, um (auch) längerfristig strukturelle Verbesserungen für junge Flüchtlinge in Schleswig-Holstein zu erreichen.

Das hauptamtliche Team von lifeline e. V. hat sich mit dem neuen Projekt ein wenig vergrößert: Frauke Oldörp und Marianne Kröger sind im Projekt angestellt und werden von Enno Schöning als freiem Mitarbeiter unterstützt.

### Die neue Adresse

Eine weitere Veränderung bei lifeline e.V. ist der bereits im Sommer 2012 vollzogene Umzug in den dritten Stock des

Sophienblatt  
64a, 24114 Kiel.  
Somit hat lifeline e. V. seine Büroräume jetzt im selben Haus, wie die ZBBS -



Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen. Die Geschäftsstelle von lifeline e. V. befindet sich nun zu Fuß fünf Minuten vom Bahnhof entfernt. Das ist vorteilhaft bei einem landesweit agierenden Verein, dessen Zielgruppe sehr selten ein Auto zur Verfügung hat. Auch von den ehrenamtlichen UnterstützerInnen, ohne die die Arbeit von lifeline e. V. nicht durchführbar wäre, kommen positive Rückmeldungen zur Bahnhof- und ZOB-Nähe des Vereins. Die räumliche Nähe zu einem Sprachkursträger wie der ZBBS erweist sich auch als eine positive Entwicklung für den Verein, der vom direkten Kontakt mit den jungen Flüchtlingen lebt.

### Über Grenzen. Heimat. Hoffnung.

Die Ausstellung „Über Grenzen. Heimat. Hoffnung. - Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge in Schleswig-Holstein“ wurde im Jahr 2011 von lifeline e.V. fertiggestellt. Mit der Ausstellung sollen die BesucherInnen für die besondere Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge sensibilisiert und Unterstützung in der Bewältigung des Lebensalltages junger Flüchtlinge sowie struktureller Verbesserungen erwirkt werden. Die Ausstellung ist in verschiedene Themenbereiche gegliedert, die in Anlehnung an den Ablauf einer Flucht chronologisch aufeinander aufbauen.

lifeline e. V. nimmt gern weitere Buchungswünsche für die Ausstellung entgegen.

Telefon 0431-2405828 oder lifeline@frsh.de



### **Wir wollen danke sagen - Party am 7. Dezember 2012**

Auch auf diesem Weg möchten wir noch einmal danke sagen für die immer wieder gute Zusammenarbeit mit unseren UnterstützerInnen und KooperationspartnerInnen. Nur wegen der guten Vernetzung ist es möglich, die Arbeit zur Versorgung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in dem vorhandenen Umfang zu bewältigen.

Wo? Natürlich in KIEL, Sophienblatt 64a im 3. Stock

Wann? Am Freitag, den 7. Dezember 2012 ab 16.00 Uhr

Gespräche, ein kleiner Imbiss mit Saft und Wasser, Kaffee und Tee, Musik und Theater von unseren jungen Gästen sollen Mittelpunkt dieser Veranstaltung sein. Reden dagegen weniger.

### **Bitterer Tropfen in der täglichen Arbeit - Das Dubliner Übereinkommen**

Immer öfter beschäftigen lifeline e. V. die Konsequenzen aus dem Dubliner Übereinkommen. Hier sollen die Stimmen der Betroffenen, ihrer FreundInnen oder ihrer BetreuerInnen zur Wort kommen. Stimmen aus ihrem Leben irgendwo zwischen Lageraufenthalt, Jugendhilfe, Deutschunterricht, Krankenhaus, Psychiatrie oder Kirchenasyl – entstanden aus der Angst vor Obdachlosigkeit oder Knast in einem ihnen fremden Land – kurz vor dem Wintereinbruch. Es geht häufig um die Rückführung nach Italien oder Rumänien.

Aber er schafft es nicht, in Italien auf dem Bahnhof zu schlafen – jetzt im November. Dann will er lieber hier sterben (Freund von A., der ihn im Krankenhaus besuchen will).

Aber ich muss immer denken, wo soll ich hin, was soll ich machen in Italien. Ich habe Angst (M. In der Zeit, als sein Flug nach Italien gehen soll).

Das arme Kind, es fällt ihm sowieso alles so schwer, nun mussten die noch so eine große Befragung mit ihm machen, um zu entscheiden, ob er entlassen

wird oder in die Psychiatrie kommt (Betreuerin von I., dessen Flug nach Italien bevorstand).

Bin zu jeder humanen Lösung ansprechbar, kann langsam nicht mehr diese sogenannten staatlichen Lösungen aus wirtschaftlicher Sicht ertragen (Mensch mit Zivilcourage angesichts des Flugtermins eines UMF nach Italien)

Mein Bruder hatte eine ganz blutige Nase, als er rauskam, mich haben sie auch geschlagen – nur weil wir gesagt haben, dass wir nach Deutschland wollen und nicht in Italien Asyl beantragen wollten. In Deutschland ist doch unser großer Bruder (Ein 16-jähriger UMF, der mit seinem 17-jährigen Bruder aus Syrien, über das Mittelmeer nach Italien kam mit Ziel Schleswig-Holstein weinend bei der Anhörung im Bundesamt.)

Ach wie schade, bisher ist I. immer gekommen zum Sprachunterricht, so regelmäßig war Keiner (Lehrkraft, nachdem I. plötzlich nach Bekanntwerden des Flugtermins nach Italien nicht mehr zum Unterricht erschien).



Lifeline e. V. arbeitet in dem Projekt klarSchiff mit 2 Kooperationspartnern:

#### **iuvo gGmbH**

iuvo: lat. „helfen, unterstützen, fördern“

Die iuvo gemeinnützige GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie. In den regionalen Schwerpunkten in den Kreisen Dithmarschen und Segeberg und in der Stadt Neumünster betreuen mehr als 150 engagierte und stets aktuell fortgebildete MitarbeiterInnen mehr als 250 Menschen in unterschiedlichsten dezentralen ambulanten und stationären Angeboten. Dazu gehören neben Inobhutnahme, stationärer Jugendhilfe (...)

Weitere Informationen: [www.iuvo.de](http://www.iuvo.de)

#### **Kinder und Jugendhilfe Verbund gGmbH**

Seit Jahren ist der Kinder- und Jugendhilfe-Verbund als freier Träger der Jugendhilfe in Schleswig-Holstein engagiert. Wir bieten ein weites Spektrum ambulanter, teilstationärer und stationärer Hilfen sowie erlebnispädagogischer Auslandsprojekte für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Mütter und Familien an. Da wir der Ansicht sind, dass es keine grundsätzlich richtigen Hilfen gibt, geht es uns vorrangig darum, die jeweils geeignete und individuell notwendige Jugendhilfeleistung anzubieten. (...)

Weitere Informationen: <http://www.kjhv.de/>